

# Was der Widerstand der Weissen Rose mit der Bündner Hauptstadt Chur verbündet

Vor 70 Jahren haben die Nachbarn Widerstandskämpfer Kurt Huber hingerichtet. Er wurde vor 130 Jahren in Chur geboren. Nun hat sein Sohn Wolfgang erstmals die Geburtsstadt seines Vaters besucht.

Ulrich Dreub 05.10.23 04:55 Uhr Menschen & Schicksale Marken



Die Villa Brügger in Chur. Der 84-jährige Wolfgang Huber vor dem Haus, in dem sein Vater Kurt die ersten drei Jahre seines Lebens verbracht hat.

Sie haben es in die Familie möglichst vermieden. Über den Vater zu sprechen, erinnerte sich Wolfgang Huber am Samstag in Chur. Und wenn er doch von ihm redete, dann in den Nächsten Tagen. Zum ältesten Mal war der heute 84-Jährige von München in die Katharinenstadt gereist, um sich hier mit seiner Frau, Ernel das

Wessie Rose - zu treffen.

## Verhaftet und hingerichtet

Dem 1930er Huber hatte die studentische Widerstandsbewegung Weisse Rose um Sophie und Hans Scholl unterstellt. Erst 2006 überlebte er die Villa Brügger und die Habsburgerzeit in Chur erstens an der Ausgrabung vom 23. Februar).

Sowohl die Schwester Scholl wie auch Wili Graf hatten die Vorlesungen des Musikwissenschaftlers, Psychologen und Philosophen Huber besucht. Und Professor Huber war es, der das soziale Mitglied der Weissen Rose gegen die Nationalsozialisten verfasste hatte. Kurz darauf wurden die Geschwister Scholl, Kurt Huber und weitere Mitglieder der Weissen Rose verhaftet und von der Nazijustiz hingerichtet. Huber suchte seinen Stöpsel am 13. Juli 1945 im Gefängnis München-Stockheim – vor genau 80 Jahren als Erst verurteilt war Sohn Wolfgang, als sein Vater hingerichtet wurde.



Willkommen in Chur. Stadtpräsident Urs Marti (Zweiter von rechts) begrüßt das Ehepaar Wolfgang und Ernel Huber (links) sowie Ulrike und Stefan Müller, Leiter Persönlichkeitsmanagement beim hiesigen Hochbauamt (Mitte), und Curdin Mark, Präsident der Reformaten Kirche Chur (rechts).

Diese Seite nutzt Cookies um die Nutzung der Seite zu verbessern. Alles zum Datenschutz erfährt ihr hier.



Hier steht die Villa Brügger. Stadtpräsident Urs Marti (Zweiter von rechts) erklärt Wolfgang und Ernel Huber (links) sowie Curdin Mark von der Reformaten Kirche Chur, wie es in der Katharinenstadt aussah, als Huber vier bis sechs Jahre lebte.



Freude hat die Grenzstadt. Die Unternehmenschef Wolfgang Huber, 83 Jahre, erinnert sich insbesondere daran, wie die Dreiergruppe in Graubünden gelebt wird. Rechts von links seine Frau Ernel, 78, und links der Präsident der Reformaten Kirche Chur Curdin Mark.



Wolfgang ist ein enger Nachbarn Wolfgang Huber (Zweiter von rechts) ist beeindruckt von der Villa Brügger, wo sein Vater Kurt Huber lebte. Rechts von ihm Pfarrer Manuela Neack, ganz links Stadtpräsident Urs Marti sowie Stefan Müller vom hiesigen Hochbauamt (Zweiter von links), Ernel Huber (Zweiter von links) und Curdin Mark, Präsident der Reformaten Kirche Chur.



Gedenken an den Freiheitskämpfer Widerstandskämpfer Kurt Huber an der Villa Brügger am Stadtgraben 11 in Chur.



In der Besprechung über die Weissen Rose Pfarrer Manuela Neack (links) und Curdin Mark von der Reformaten Kirche Chur (rechts) sehen sich mit Wolfgang und Ernel Huber (Mitte) die Habsburgerzeit zum Widerstand gegen Nationalsozialisten der Gegenwart.

## So mutig wie Comander

Im Comandegyr haben Curdin Mark, Präsident der Reformaten Kirche Chur und Pfarrer Manuela Neack nun eben Wolfgang Huber nach Chur eingeladen. Sowohl Reformaten Comander wie auch Kurt Huber hätten mutig gegenwärtig bei Mark, in Stadtpräsident Urs Marti, der die Ehepaar Huber in Ratona begrüsste, meinte, es geht darum, einen verlorenen Sohn in Chur willkommen zu heissen.

Beindruckt zeigte sich Wolfgang Huber, als er – 130 Jahre nach der Geburt von Kurt Huber – vor der Villa Brügger stand. Dort hatte sein Vater die ersten drei Jahre seines Lebens verbracht. «Das ist nur wirklich ein schönes Haus. Und Sohn Huber, ich kann gar nicht erwarten, weshalb man Grossvater von hier weggeht, und mit seiner Familie nach Stuttgart geht.»

Ein vielseitig begabter Mann sei sein Vater gewesen, bemerkte Huber etwas später, als er sich die Widerstandsbewegung über die Weissen Rose ansah. Realisiert wurde diese vor der Wöhring Weissen Rose mit Sitz in München. Als Lehrgabe ist sie nun in Chur.

## Das Unlösbare ist «Mist»

«Mein Vater hat sich aus humanistischer und christlicher Überzeugung für die grundlegenden Rechte und die Verantwortung des Einzelnen eingesetzt», sagte Wolfgang Huber. «Dabei bewundere ich ihn.» Gleichzeitig sei es nicht ganz einfach gewesen, ohne Vater aufzuwachen.

Einer vieler spät, nämlich mit ungefähr 30 Jahren, hat Sohn Wolfgang begonnen, sich mit dem Vermächtnis seines Vaters zu beschäftigen. Unterstand er den Nachfragen seiner Frau Ernel gewesen. «Das hätte wie ein Katastrophen» während dieser Nachforschungen beugte sich der Sprachwissenschaftler auch über die Mathematik- und Philosophenbücher, die bereits sein Vater gelesen habe. Eine Kulturwissenschaftlerin bewies Sohn Wolfgang dabei partout nicht lesen. «Mein Vater offenbar auch nicht», erzählte er lachend. «Matti hatte er darüber gelesen.»



Einer jüngeren Generation ist die Weisse Rose womöglich kaum mehr bekannt. Gibt es eine Brautzeit, die heute noch gut? Ja, ist heute überlegt. Wie sie leben und beweist, dass es eine persönliche Verantwortung gibt. Um diese geht es beispielsweise bei den Wahlen. «Als Einzelner nehme ich diese Verantwortung wahr, indem ich mir überlege, ob ich nur eine Partei wähle, weil sie die Chancen der Demokratie schmälert – oder eben nicht.»

Die Ausstellung über Weisse Rose ist bis 16. November von 9 bis 17 Uhr in der Comandegyr in Chur zu sehen. Weitere Informationen auf [www.chur-reformat.ch](http://www.chur-reformat.ch)

Ulrich Dreub schreibt als Redaktor der «Glasbach» für die Regionalzeitung Zeitung und für Online. Freie Themenreportagen und Landeskultur, die jenseits der Grenzen, Neuen, zum Beispiel im Regensburg aus dem Bereich der gemein. Journalistik, eigenen Lesern und Autoren ERF ist auch online verfügbar.